

EDITORIAL

Prävention kommt immer zuletzt

Das geplante Präventionsgesetz hat es sehr schwer. Vor knapp einem Jahr entschied die nationalrätliche Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK), auf den Gesetzesentwurf einzutreten. Wir hatten uns darüber gefreut und waren zuversichtlich für die weitere Beratung des Geschäfts. Niemand hatte damals wohl gedacht, dass das Präventionsgesetz Ende Februar 2011 immer noch bei der erstberatenden Kommission liegen werde.

Immer wieder gab es andere, anscheinend dringendere Geschäfte zu erledigen. Die erste Etappe der 6. IV-Revision, die Managed Care-Vorlage und andere Geschäfte wurden vorgezogen. Einen wichtigen Entscheid hat die Kommission vor einigen Monaten schon getroffen: Die Mehrheit der Kommission ist der Meinung, das vom Bundesrat vorgeschlagene Institut für Prävention sei nicht notwendig. Vermutlich wird – wenn das Gesetz überhaupt die parlamentarischen Hürden nehmen wird – die Stiftung Gesundheitsförderung Schweiz mit den Aufgaben betraut, welche das Institut hätte übernehmen sollen. Die GELIKO begleitet nach wie vor den politischen Beratungsprozess intensiv. Die Allianz für eine gesunde Schweiz, die wir gemeinsam mit Public Health Schweiz ins Leben gerufen ha-

ben, ist sehr aktiv. Wichtig ist es nach wie vor, einzelne Mitglieder der SGK zu kontaktieren und mit ihnen über die Bedeutung des Präventionsgesetzes für die Gesundheitspolitik unseres Landes zu sprechen.

Ich hoffe, dass der Frühling dem Präventionsgesetz Auftrieb gibt und die Kommission endlich die Beratung zu Ende führt. Mit grosser Spannung sehen wir der Debatte im Plenum des Nationalrats entgegen. Gesundheitsförderung und Prävention sollen endlich den Stellenwert in unserem Gesundheitssystem erhalten, den sie verdienen.

Silvia Schenker, Präsidentin GELIKO und Nationalrätin

Zusatzinformationen:

www.geliko.ch

www.allianzgesundeschweiz.ch

Kontakt:

silvia.schenker@parl.ch

GESUNDHEITS- & SOZIALPOLITIK**Seilziehen um Managed Care-Vorlage**

Bei der Teilrevision des KVG zu integrierten Versorgungsnetzen (Managed Care) hat die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) im Februar die Differenzen zum Ständerat behandelt.

Die SGK-N hält in den meisten strittigen Punkten an ihrer bisherigen Position fest. So möchte sie daran festhalten, dass die integrierten Versorgungsnetzwerke unabhängig von den Versicherern organisiert sind und alle Versicherungen mindestens ein integriertes Netzwerk anbieten müssen. Die Mehrheit der Kommission möchte den Versicherern die Möglichkeit geben, eine Vertragsdauer von drei Jahren vorzusehen, während eine Minderheit diese Bestimmung streichen möchte. Auch bei der differenzierten Kostenbeteiligung für Versicherte hält die Kommission grundsätzlich an der Version des Nationalrates fest. Beim Prozentsatz für integrierte Versorgungsnetze beantragt sie jedoch neu einen Satz von 7,5% (Ständerat 5%), nachdem Schätzungen gezeigt hätten, dass ein Satz von 5% zu Prämien erhöhungen führen würde. Bei den übrigen Versicherten schliesst sich die Kommission mit 15% dem Vorschlag des Ständerates an. Schliesslich lehnt die SGK-N den Vorschlag des Ständerates ab, die Obergrenze der Kostenbeteiligung der Versicherten (CHF 500 bzw. CHF 1'000) im Gesetz festzuschreiben.

Der nächste Schritt in diesem Geschäft ist Beratung der Differenzen zum Ständerat im Plenum des Nationalrates während der Frühjahrsession.

Kontakt:

silvia.schenker@parl.ch

Bundesrat beschliesst Preissenkungen für Medikamente

Der Bundesrat hat anfangs Februar 2011 Preissenkungen im Bereich der Arzneimittel beschlossen. Seine Beschlüsse sind darauf ausgerichtet, den Anteil an Generika zu erhöhen und den Mechanismus zur Senkung der Arzneimittelpreise dynamischer zu gestalten. Im Vergleich mit dem Ausland sind die Generika-Preise in der Schweiz immer noch hoch und zwischen Generika mit demselben Wirkstoff bestehen teilweise erhebliche Preisunterschiede. Die neue Regelung soll generell zu Preissenkungen bei Generika führen und die Preisunterschiede zwischen Generika mit demselben Wirkstoff reduzieren.

Nach der so genannten Regel des differenzierten Selbstbezahls bezahlen Patientinnen und Patienten, die sich für ein Generikum entscheiden, nur 10% Selbstbehalt und nicht 20% wie bei einem Originalpräparat. Diese Regel wird flexibler gestaltet. Damit soll verhindert werden, dass sich das System nach einer ersten Preissenkung im Anschluss an die Markteinführung eines neuen Generikums nicht mehr verändert und sich die Preise nicht mehr bewegen. Mit den beschlossenen Massnahmen sollen bis in ein paar Jahren Einsparungen von CHF 230 Millionen erzielt werden. Prämienwirksam sind die Massnahmen erst ab 2012.

Zusatzinformationen:
www.bag.admin.ch/themen/krankenversicherung/06368/index.html?lang=de

AKTEURE & PLATTFORMEN

Tag der Kranken: 6. März 2011

Das Motto des Tages der Kranken vom Sonntag, 6. März 2011 lautet „Eine Frage des Herzens“. Dabei geht es nicht so sehr um kardiovaskuläre Krankheitsbilder oder die Herzmedizin, sondern vielmehr um alle anderen Herzengelenheiten bei Kranken, Angehörigen und Betreuungspersonen. Der Aufruf zum diesjährigen Motto kommt von Kinder-Herzchirurg Prof. Dr. René Prêtre. Neben der traditionellen Ansprache der Bundespräsidentin wird der Tag der Kranken eingerahmt von zahlreichen Veranstaltungen in der ganzen Schweiz.

Zusatzinformationen:
www.tagderkranken.ch

GELIKO ist Partnerin der Public Health Konferenz zu chronischen Krankheiten in Basel

Die GELIKO engagiert sich als Partnerin der **Swiss Public Health Conference 2011** vom 25. - 26. August 2011 in Basel. Das Konferenzthema lautet „Chronische Krankheiten – eine globale Herausforderung“. Die Konferenz findet in den Räumlichkeiten der Universität Basel statt und wird gemeinsam organisiert von Public Health Schweiz und dem Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut.

Die Registrierung ist eröffnet und alle interessierten Personen sind eingeladen, sich zu dieser spannenden Konferenz anzumelden. Abstracts für Programmbeiträge können bis

spätestens Ende Mai eingereicht werden.

Zusatzinformationen:
www.public-health.ch/logicio/pmws/publichealth_konferenz_de.html

Kontakt:
tschirky@geliko.ch

Vorbereitung von Bundesgesetz über die Registrierung von Krebs und anderen Diagnosen

Der Bundesrat hat im Dezember 2010 entschieden, eine gesamtschweizerisch einheitliche Rechtsgrundlage für die Registrierung von Krebs und weiteren stark verbreiteten bösartigen Krankheiten zu schaffen. Ziel ist es, die Datenerfassung zu standardisieren und den Umgang mit den Daten einheitlich zu regeln.

Das zuständige Bundesamt für Gesundheit hat im Februar zu diesem Gesetzgebungsprojekt eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Dabei wurden einerseits die Ausgangslage und das geplante Vorgehen präsentiert und andererseits verschiedene Fragen zur Diskussion gestellt, die im weiteren Verlauf des Gesetzgebungsvorhabens zu klären sind. Im Vordergrund stand dabei die Frage, ob zunächst ein Krebsregistriergesetz geschaffen werden soll, das später mittels Gesetzesrevision auf weitere Diagnosen ausgedehnt werden könnte, oder ob von Anfang an ein „Diagnoseregistriergesetz“ geschaffen werden soll, das auch als Grundlage für die Registrierung anderer nicht-übertragbarer Krankheiten dienen könnte. Diskutiert wurden auch Fragen rund um ein Widerspruchsrecht beim zu erhebenden Mindestdatensatz sowie zum künftigen Verhältnis

zwischen nationalen und kantonalen/regionalen Registern. Die Veranstaltung stiess auf grosses Interesse. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter interessierter Organisationen führten mit den BAG-Verantwortlichen eine lebhaft Diskussion, bei der verschiedene Sichtweisen und inhaltliche Facetten gut zum Ausdruck kamen. Solche Veranstaltungen sind wertvolle Instrumente für den informellen Einbezug interessierter Kreise in Gesetzesvorhaben und fördern eine differenziertere Meinungsbildung unter den Beteiligten.

Eine weitere informelle Anhörung der interessierten Kreise zu ersten Entwürfen des Gesetzesvorhabens ist für September 2011 vorgesehen. Die Eröffnung der offiziellen Vernehmlassung zum Gesetzesentwurf ist für März 2012 vorgesehen.

Zusatzinformationen:

www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/10374/index.html?lang=de

Kontakt:

tschirky@geliko.ch

Petition „Für uns alle – gegen Ausgrenzung“ – Aufruf zur Unterzeichnung

Die GELIKO ist Mitglied beim *Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz*. Das Aktionsbündnis setzt sich für eine Verbesserung der psychischen Gesundheit in der Schweiz ein und sammelt seit einigen Monaten Unterschriften für die Petition „Für uns alle – gegen Ausgrenzung“. Die Petition richtet sich an die Verantwortlichen für die Gesundheitspolitik in Bund und Kantonen und fordert einen besseren Umgang mit psychischen Krankheiten in

der Schweiz. Konkret wird darin gefordert, dass

- die Bevölkerung regelmässig und allgemein verständlich über die Bedeutung der psychischen Gesundheit informiert wird;
- die Prävention und Behandlung von psychischen Erkrankungen jenen körperlicher Erkrankungen gleichgestellt wird;
- die Integration psychisch kranker Menschen in der Realität umgesetzt wird.

Die GELIKO ruft alle Personen, die sich mit diesem Anliegen identifizieren können, dazu auf, die Petition zu unterzeichnen (www.aktionsbuenndnis.ch) und Personen in ihrem Umfeld darauf aufmerksam zu machen. In einem Schlusspurt sollen möglichst viele Unterschriften zusammenkommen, damit die Petition mit einer stattlichen Zahl von Unterschriften eingereicht werden kann.

Zusatzinformationen:

www.aktionsbuenndnis.ch

Kontakt:

tschirky@geliko.ch

GELIKO THEMEN

GELIKO-Pilotprojekt: Fachstellen für berufliche Eingliederung sind in Betrieb

Im Rahmen des GELIKO-Projektes „Berufliche Eingliederung von Menschen mit einer chronischen Krankheit (BECK)“ hat in den Pilotregionen Bern/Solothurn und Ostschweiz je eine Fachstelle der Gesundheitsligen den Betrieb aufgenommen (vgl. GELIKO News 4/10). Aufgrund unerwarteter Umstände, konnte die geplante Fachstelle in der Pilot-

region Basel leider nicht realisiert werden.

Die von Sozialarbeitenden geführten Fachstellen für Fragen rund um berufliche Eingliederung bieten insbesondere folgende Dienstleistungen an:

- Spezifische Informationen zu chronischen Krankheiten und deren Auswirkungen am Arbeitsplatz
- Frühe Intervention, nämlich dann, wenn die KlientInnen noch nicht bei der IV-Stelle gemeldet sind
- Nach Bedarf und als Ergänzung zu den Leistungen der IV-Stellen: Konkrete Hilfen am Arbeitsplatz zur Verbesserung der Arbeitsfähigkeit des Mitarbeiters/der Mitarbeiterin
- Erschliessen zusätzlicher finanzieller Ressourcen durch Gesuche an geeignete Hilfsorganisationen
- Durch ihre Neutralität geniessen die Gesundheitsligen das Vertrauen der am Prozess Beteiligten und können deshalb vermittelnd wirken
- Eine längerfristige Betreuung der KlientInnen ist möglich
- Die SozialberaterInnen der Gesundheitsligen stehen unter Schweigepflicht
- Die Beratungen erfolgen unentgeltlich

Der Pilotversuch mit den beiden regionalen Fachstellen dauert bis September 2011.

Zusatzinformationen:

www.geliko.ch/beck

Kontakt:

Pilotregion Bern/Solothurn:
Markus Rindlisbacher
Berufliche_Eingliederung_BE_SO@geliko.ch

Pilotregion Ostschweiz:
Sandra Buntschu-Mullis
Berufliche_Eingliederung_Ostschweiz@geliko.ch

GELIKO MITGLIEDER

Diskriminierung von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz: Aids-Hilfe Schweiz organisiert Roundtable mit Arbeitgebern

Diskriminierungen von HIV-positiven Menschen am Arbeitsplatz kommen leider sehr häufig vor. Deshalb fand auf Einladung der Aids-Hilfe Schweiz (AHS) am 16. Dezember 2010 ein erster Roundtable mit einigen der grössten Arbeitgeber der Schweiz zum Thema HIV und Arbeit statt. Ziel der Veranstaltung war es, Arbeitgeber auf das Thema Diskriminierung von Menschen mit HIV am Arbeitsplatz zu

sensibilisieren und die Unternehmen zu motivieren, Massnahmen zum Schutz von HIV-positiven Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern am Arbeitsplatz zu ergreifen. Als Best Practice stellte die UBS die Umsetzung ihres Arbeitsplatzreglementes zu HIV vor, welches sie auf Initiative der AHS erarbeitet und in ihrem Betrieb erfolgreich eingeführt haben.

70 Prozent der HIV-positiven Menschen in der Schweiz sind berufstätig. Die Unternehmen spielen eine wichtige Rolle in den Bemühungen, die berufliche Integration dieser Menschen zu erleichtern. Umso erfreulicher ist es, dass die Veranstaltung auf Arbeitgeberseite auf grosses Interesse stiess und ein Auftakt für weitere

Gespräche ist: Der Roundtable wird auf Wunsch der Arbeitgeber im 2011 weitergeführt.

Zusatzinformationen:

www.aids.ch
www.workpositive.ch

Kontakt:

aids@aids.ch

IMPRESSUM

Interne Publikation der GELIKO – Schweizerische Gesundheitsligen-Konferenz, Josefstrasse 92, Zürich.
www.geliko.ch

Redaktion: Erich Tschirky

Empfängerkreis: Geschäftsstellen der GELIKO-Mitglieder

Kopieren und Weiterverbreiten erwünscht; auszugsweise Kopieren mit Quellenangabe erlaubt.

GELIKO AGENDA

Anlass	Zeit & Ort	Bemerkungen
GELIKO Mitgliederversammlung 11-1 & Strategieworkshop	Dienstag, 29. März 2011, 13:15 – 17:15 Uhr, Haus der Gesundheitsligen beider Basel, Mittlere Strasse 35, 4056 Basel	
GELIKO Vorstandssitzung 11-3	Mittwoch, 20. April 2011, 13:45 – 16:15 Uhr, GELIKO, Josefstrasse 92, Zürich	
GELIKO Vorstandssitzung 11-4	Mittwoch, 22. Juni 2011, 13:45 – 16:15 Uhr, Krebsliga Schweiz, Effingerstr. 40, Bern	
GELIKO Vorstandssitzung 11-5	Dienstag, 16. August 2011, 13:45 – 16:15 Uhr, GELIKO, Josefstrasse 92, 8005 Zürich	
GELIKO Vorstandssitzung 11-6	Dienstag, 6. Oktober 2011, 09:45 – 12:15 Uhr, Krebsliga Schweiz, Effingerstr. 40, Bern	
GELIKO Mitgliederversammlung 11-2	Mittwoch, 23. November 2011, 13:45 – 16:15 Uhr, GELIKO, Josefstrasse 92, 8005 Zürich	